

Paradoxe Intervention



Die Paradoxe Intervention ist eine bewusste „Symptomverschreibung“, eine Behandlung, die das Gegenteil von dem verordnet, was sie eigentlich erreichen will. Sie ist angebracht, wo sich soziale Systeme wie Familien, Paarbeziehungen oder Unternehmen dem unmittelbaren Weg zur Veränderung widersetzen oder wo Veränderungsangebote oder Aufforderungen wirkungslos sind.

Wo Systeme durch dysfunktionale Muster zusammengehalten werden, wird jede Veränderung als Bedrohung der Stabilisierungsregeln empfunden. Insofern verschreibt man genau das, was sie (die Systeme) ohnehin machen.

Die Paradoxe Intervention kann eine Handlungsaufforderung oder eine Voraussage sein.

Eine Handlungsaufforderung wäre z. B. ...

Ein älterer Herr sitzt um die Mittagszeit auf einer Bank im Park, da kommt eine Horde junger Burschen, die ihn beschimpfen. Beim ersten Mal steigt er auf das Spiel ein, versucht die Burschen zu vertreiben, beschimpft sie ebenfalls. Am nächsten Tag das gleiche Spiel. Am dritten Tag kommt er auf eine glorreiche Idee: Er ruft die schimpfenden Burschen zu sich und lobt sie für das was sie tun und verspricht ihnen, wenn sie am nächsten Tag wieder kommen, ihnen ein Eis zu spendieren. Jubelnd kommen die Burschen am nächsten Tag und beschimpfen den alten Mann so gut sie können. Dieser macht sein Versprechen wahr und lobt sie dafür, spendiert ihnen ein Eis und sagt: „Morgen sehen wir uns wieder, wenn ihr gut schimpft, bezahle ich euch wieder ein Eis.“ Am anderen Tag sind die Burschen nicht mehr gekommen.

(Mark Twain)